

Bezugspreis
Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
jeweiliger Bestellung 2,75 M., durch
den Post 3 M., zweimonatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Nr. 5587 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich:
Dr. Oswald Schulze in Halle.
(Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u.
Königsb.-Nr. 176.)

Saale-Zeitung.

Anzeigen
werden die Spalte oder deren Raum
mit 20 Pf., solche aus Halle mit
15 Pf. berechnet und in der Expedition,
von unseren Annahmestellen und allen
Kantons-Expeditoren angenommen.
Schließen die Zeit 60 Pf.
Gesicht indeliblem Original;
Sonntags und Montags einmal,
(sonst zweimal täglich.)
[Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.]

Nr. 147. Halle a. d. Saale, Sonntag den 28. März. 1897.

Deutsches Reich.

Der Dank des Kaisers.

Berlin, 27. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlass, in welchem der Kaiser konstatirt, daß die Hundertjahrfeier von allen deutschen Patrioten ohne Unterschied des Bekenntnisses, der Parteistellung und des Berufs, in Nord, Süd, Ost und West, im Vaterlande und außerhalb desselben begeistert gefeiert wurde. Der Kaiser preist sich glücklich, Zeuge der herzerhebenden Kundgebungen in der Reichshauptstadt gewesen zu sein. Durch die Beweise vertrauensvoller Zuneigung, die ihm zugehen, fühle sich der Kaiser beglückt und er spreche allen denen, die zur Verherrlichung des Nationalfeiertages beitragen, den warmsten Dank aus. Die schönste Ehreung des Unselbstigen erblüht der Kaiser in dem gemeinsamen Gelübde, allezeit mit unermüdlicher Pflichttreue dem erhabenen Vorbilde nachzueifern und seine volle Kraft für die Größe des Vaterlandes einzusetzen. Der Kaiser hoffe, daß Gott ihm Gnade gebe, das deutsche Volk in friedliche Bahnen zur geliebten Weiterentwicklung zu führen.

Hof- und Personalsnachrichten.

Berlin, 27. März. Der Kaiser empfing heute den Chef des Generalstabes Grafen von Schlieffen zum Vortrag und arbeitete dann längere Zeit mit dem General v. Salmuth. Dem „B. Zbl.“ berichtet man: Das Besuchen des Fürsten Bismarck hat sich bedeutend verbessert. Die Säuglinge hoben nachgelassen und die alte Feiertagsfeier wieder zurück. Der geplante Jagdzug findet voraussichtlich im Juli statt. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge ist dem Weibzart des Kaisers, Generalarzt Dr. Reuthold, der erbliche Weibzart befristet worden. Dem Chefkonstruktur der Kaiserlichen Marine, Geheimen Admiralitätsrat Dr. Dietrich wurde von der Institution von navals archivarisches die von der Gesellschaft jährlich einmal zu verleihehene Goldene Medaille für 1896 verliehen, in Anerkennung des in der vorjährigen Verleihung der „Initiation“ in Berlin von Dietrich gehaltenen Vortrages.

Die Oberlehrer der höheren Lehranstalten

und ihre äußeren Verhältnisse sind Gegenstand einer längeren Verhandlung in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses gewesen. Man berichtet über die betr. Verhandlung:

Der Regierungsdirektor Geheimrath Dr. Gernar erklärte, das Hilfslehrerwesen sei dauernd geordnet, nachdem man im vorigen Jahre das Verhältniß der Hilfslehrer und Oberlehrer von 18:1 festgesetzt habe. Es würden auch Hilfslehrerstellen vorübergehend in Oberlehrerstellen umgewandelt. Da das Studium der Pädagogik im allgemeinen abgenommen habe, so sei voranzuziehen, daß in gewissen Jahren Kandidaten des höheren Lehramtes in sehr jungen Jahren zur Anstellung gelangen; es müsse darauf geachtet werden, daß das Anstellungsverhältnis bei allen Beamtenkategorien möglichst gleich sei. Da nunmehr auch durch die Beamtenbesoldungsverordnung eine weitere Erhöhung der Gehälter eingetreten sei, und da man im allgemeinen in den letzten Jahren außerordentlich viel für die Verbesserung der Gymnasiallehrer getan habe, so hätte er ein weiteres nicht für notwendig. — Als einzelne der vorstehenden Besprechungen in der Kommission von Abgeordneten bekräftigt wurden, wies Geheimrath Dr. Gernar darauf hin, daß in den letzten Jahren die Gymnasiallehrer in ihrem Gehalte lo aufgebessert seien, wie sie es selbst gar nicht erwartet hätten; es sei unmöglich, den letzten Wunsch eines jeden einzelnen zu erfüllen, und man müsse nun an dem bestehenden Verhältniß festhalten, um so mehr, als die Lehrer ja auch gar nicht unzufrieden seien (!) und nur durch die formale Besoldung in der Landesverwaltung unzufriedenheit hervorgerufen werde. — Dies

wurde in der Kommission selbst bekräftigt; es sei eine gerechte Forderung der Oberlehrer, daß die beiweilend notwendigen Stellen auch entsprechend besetzt würden. — Abg. Wetzlar wies aus den mitgetheilten Tabellen nach, daß das Verhältniß der Hilfslehrer zu den Oberlehrern unangenehm sei als nach dem Verhältniß von 18:1. — Geheimrath Dr. Rößle gab dies zu, meinte aber, es würde nach Berücksichtigung des Etats noch ein Anzahl Hilfslehrerstellen in Oberlehrerstellen umgewandelt werden. — Es kam dann noch die Einrichtung der Funktionszulagen zur Sprache. Geheimrath Dr. Rößle meinte, es erzielten alle Oberlehrer mit dem vollen Zeugnis die Zulage, ihm sei kaum ein Fall bekannt, in dem dies nicht geschähe. Aber auch diejenigen, die nur ein Zeugnis zweiten Grades hätten, könnten die Funktionszulage bekommen, wenn sie in der Praxis das nötige Lehrgeschick nachwiesen.

Parlamentarisches.

**** Berlin, 27. März.** Der Reichstag setzte heute die Beratung des Etats des Militär-Etat, einmalige Ausgaben, fort. Hierzu lag eine Resolution vor, betr. Vermehrung der in Weingarten vorhabenden Bataillon für die Reiterregiment der zwei neuen württembergischen Infanterie-Regimenter. Der württembergische Kriegsminister, Freiherr Schott von Schottenstein, und der Abg. v. Gillingen bekräftigten die Resolution, die von den Abg. Rembold, Goller und Gröber bekräftigt wird. Der württembergische Kriegsminister bittet Gröber gegenüber, seine Ausführungen, betr. Rückfragen auf die Mobilmachung, ernst zu nehmen. Die Weingarten erwachsenden Kosten seien durch die auf den Konsum der Soldaten erhobene Viehersteuer reichlich gedeckt (Geheerkeit). Abg. Lieber erklärt, das Centrum werde nunmehr nach der Rede des Ministers geschlossen für die Resolution stimmen, um die Rechte des Reichstages gegenüber dem Dispositionsbereich zu wahren. Nach weiteren Bemerkungen des württembergischen Kriegsministers und der Abg. Gillingen und Lieber wird die Resolution für Weingarten mit 135 gegen 97 Stimmen angenommen. Beim Titel „Beschaffung von Feldbahnen“ werden auf Antrag des Abg. Bachem unter Zustimmung des Kriegsministers anstatt 600,000 M. 702,000 M. bewilligt. Beim Kapitel „Marine-Verwaltung“ kommt Staatssekretär Holmann auf die Anforderungen der Sozialdemokraten gegenüber der Verbidirection zurück. Die Unterordnung habe ergeben, daß bei den Arbeiterentlohnungen vollkommen korrekter verfahren würde. Abg. Liebermann von Sonnenberg betont, daß hinter der Marineerforderung gegenüber der abnehmenden Wehrzeit des Kaufes die Wehrzeit des Volkes stehe. (Große Unruhe links und im Centrum.)

Berlin, 27. März. Die Reichstagskommission für die Unfallversicherungsgeetze hat heute die erste Lesung der Novelle zum Gewerbe-Unfallversicherungsgezet zum Abschluß gebracht. Es tritt demnach die Redaktionskommission zusammen, um die gefassten Beschlüsse zu formulieren. Wesentlich wird derzeit, die erste Novelle in zweiter Lesung zu erledigen.

*** Berlin, 27. März.** Die Reichstagskommission über das Handelsgezet hat heute die zweite Lesung der Vorlage beendet. Am Montag soll die Redaktionskommission zur endgültigen Formulierung der gefassten Beschlüsse zusammenzutreten.

*** Aus parlamentarischen Kreisen wird der „Nat.-Ztg.“** berichtet, in dem Reste der Reichstagsperiode hoffe man noch das Handelsgezet fertig zu stellen. Auch die Erledigung des neuen Militärverordnungsgezet ist dringlich. Die Militärverordnungsformulierung soll in der Bundesratsinstanz keinerlei Schwierigkeiten mehr begegnen und bestimmt noch während dieser Session dem Reichstage zugehen. Da aber die parlamentarische Session schwerlich über Pfingsten

hinans sich erstrecken wird, dürfte eine Erledigung für dieses Mal völlig ausgeschlossen sein.

* Die nächste Woche wird für den Reichstag zunächst die erste Lesung der Handwerkerordnung bringen. Nach den bisherigen Dispositionen ist in Aussicht genommen, am 7. April dürfte die erste Präsidentschaft der konservativen Partei, in der die Vorlage zur Beratung gestellt werden wird, hierin einen Wandel bringen und die Einigkeit der Partei wieder hergestellt werden, wobei voranschicklich die jetzigen Gegner der Bundesratsvorlage einen erheblichen Teil ihrer Opposition aufgeben dürften.

* Die Gehaltsauflösung für die Reichsbeamten soll, wie der „Post“ mitgeteilt wird, nach einer am Freitag getroffenen Vereinbarung zwischen Konservativen und Centrum für diese Session von der Tagesordnung des Reichstages abgelehnt werden.

Berlin, 27. März. Im Abgeordnetenhaus fand heute die dritte Lesung des Gehaltsentwurfes (Regelung der Richtergelder) statt. Abg. B. L. (s. h. h. h.) wünscht, den Abgeordneten einen Zusatz zu geben, daß bis vor dem 1. April 1897 in ein gegenwärtiges Amt eingetretene Oberlandesgerichtspräsidenten und Landgerichtspräsidenten so lange das Gehalt der ihnen noch in Diensten als Gerichtsbeamten folgenden Landes- und Amtsrichter erhalten sollen, bis sie auf Grund des Dienstalters in einem Amte in ein minderbemessenes gleiches Gehalt eintreten. Die Minister Schönded und Miquel verneinen in feiner Weise die gute Absicht des Antrages, weisen aber auf die großen Schwierigkeiten der Durchsührung hin und bitten den Antrag abzulehnen. Der Antrag wird nach kurzer Debatte abgelehnt. Es wird jedoch der Gehaltsentwurf betr. Eingehung von Verträgen in Klagen und Kleinere-Behörden in Verlaufe in dritter Lesung ohne Debatte angenommen. Bei der zweiten Lesung des Etats des Kriegsministeriums bekräftigten die Abg. B. L. und Sch. M. die Forderung der Erhöhung der 1864, 1866, 1870 und 1871 Gefallenen, welche bisher in den Händen der Vereine lag. Eine genaue Registerführung und jährliche Verrechnung des vierten Teiles der Gräber und Einhellung von Mitteln dazu seien dringend geboten. Der Regierungskommissar Hauptmann Baake giebt ein Bild des jetzigen Erhaltungssystems und wird Absicht bekräftigen, wo noch Lücken sind. Darauf wird der Etat des Kriegsministeriums bewilligt, ebenso der Etat für Landvermessung. Beim Etat des Auswärtigen wird für Abg. Friedberg die Verlesung der deutsch-preussischen Medaille an Dr. Hagl als einen anticipierten Anzeichen, welche eine Verlesung des preussischen Nationalfeiertags sei, der Regierung bekannt wurde, und welche Maßnahmen die Regierung dagegen zu treffen gedente. (Geheerkeit). Falls die Regierung heute nicht der Lage sei, die wichtige Frage zu beantworten (schallende Heiterkeit), behalte Redner sich vor, bei der dritten Lesung darauf zurückzukommen. Der Finanzminister Dr. Miquel behauptet die Abwesenheit des Ministers des Auswärtigen, Redner selbst sei nicht kompetent, um die hochwichtige Frage zu beantworten. (Anhaltende Heiterkeit.) Nach weiteren Erörterungen dieser Angelegenheit wird der Etat bewilligt.

* Im Abgeordnetenhaus wird Graf Schöner in dem Antrag stellen, die preussische Staatsregierung zu ersuchen, im

Das Nationaldenkmal und seine Geschichte.

Berlin, 26. März.

Zust vor 100 Jahren, im Frühling 1797, wurden auf der akademischen Kunstausstellung zu Berlin fünf Entwürfe der öffentlichen Beurteilung des Publikums vorgelegt, die das Ergebnis eines Konkurrenzschreibens für ein dem künftigen Deutschland darstellendes Denkmal waren. Der Gedanke war damals nicht mehr jung. Denn schon zu den Zeiten des großen Königs, im Jahre 1779, nach dem Abschluß des habsburgischen Erbfolgekrieges, war er angefaßt. Aber über ein halbes Jahrhundert sollte noch vergehen, ehe die Sehnsucht nach einem Monument für den Begründer preussischer Größe gestillt war. Erst nach dem Stürzen der Revolution, erst 1851, fiel die Stelle von dem Reichlichen Reichertshaus, das heute so feierlich die Straße Unter den Linden schmückt. Die Geschichte dieses Denkmals ist nicht nur ein interessantes Kapitel deutscher Kunstgeschichte, sie ist auch ein lehrreiches Abbild der allgemeinen Zustände und herrschenden Strömungen jener Jahrzehnte. Weit abwechselungsreicher, dramatischer, interessanter und für die Epoche, in der wir leben, bezeichnender ist jedoch die Geschichte des Nationaldenkmals, das am hundertsten Geburtstag des ersten deutschen Kaisers feierlich enthüllt worden ist, obwohl sie weit kürzer ist als jene und nur neun Jahre umfaßt. Rechtzeitig noch vor den „Centenarfeiertagen“ ist in der Reichshauptstadt eine Sammlung von „Künstler-Monographien“ eine knapp und klar zusammenfassende, mit trefflichen Illustrationen geschnitten Schilderung vom Leben und Wirken des Meisters Reinhold Vega von Alfred Gottbold Meyer erschienen (bei Velhagen u. Klasing), die auch eine kurze Darstellung vom Wachen und von den Veränderungen des Vega'schen Kaiserdenkmals und damit einen Beitrag zur Geschichte der ganzen Angelegenheit giebt. Freilich ist der Verfasser durch

eine durchaus erklärende und begriffliche Parteinahme für seinen Helden zu einer gewissen Einseitigkeit gelangt, und es bedarf mancher Einschränkungen und Hinzufügungen, um ein objektives Bild vom Verlaufe der Dinge zu gewinnen.

Im Herbst des Jahres 1888 bereitete man den Plan, dem Gründer des Reiches ein großes Denkmal zu setzen, das zugleich ein Denkmal der deutschen Einigkeit und Einheit werden sollte, feste Gestalt an. Aus dem Reichstage ging die Anregung hervor. Die Reichsregierung berief darauf eine Kommission zur Vorbereitung — zu ihr gehörte auch Vega, neben ihm unter anderen Treitschke — und nach ihren Vor schlägen stellte das Parlament durch ein Gesetz vom 23. Dez. für eine Vorankstreckung 100,000 Mark zur Verfügung. Eine fleißigste Tätigkeit der Plakette begann. Und als kaum ein Jahr später, im Sept. 1889, die Ausstellung der Entwürfe eröffnet wurde, da waren es nicht weniger als 147 Bewerber, die auf den Plan traten. Lieber ein Drittel von ihnen, darunter die überwiegende Mehrzahl der erstklassigsten Künstler, hatte sich zu einem gewaltigen Nationalmonument deutscher Einheit und deutscher Kaiserherrlichkeit ins Auge gefaßt. Am großartigsten hatte Bruno Schmitz, der Schöpfer des Kaiserdenkmals und es herrschte in kunstverständlichen Kreisen damals kein Zweifel darüber, daß diesem genialen Architekten, ob man nun den ersten Entwurf, so wie er war, annahm oder nicht, der anschließenden Ausführung einmal ein ehrenvoller Antheil zugewiesen werden würde. Schmitz hatte sich, wie die meisten der anderen, den Königspalast als den Ort des Ganzen gedacht, diesen Platz, der durch die Siegesthule in der Mitte und das Reichstagsgebäude auf der einen Seite wie geschaffen schien zu einem Forum des neuen kaiserlichen Berlin. Hier hatte man Raum, künstlerische Höhepunkt und Schwerkraft in unerschöpflicher Weise zu betätigen. Hier ließ sich etwas Neues, Gewaltiges schaffen. Hier bot sich die Möglichkeit, im Laufe der Zeiten andere Anlagen anzuschließen und allmählig eine Stätte

erstehen zu lassen, die für die deutsche Reichshauptstadt etwa das hätte werden können, was einst den Römern die Akropolis war.

Nach langen Beratungen der Jury wurden sechs Preise verteilt: an Bruno Schmitz, an die Architekten Rettig und Wann, an die Bildhauer Hüderbrandt, Hilgers, Schaper und Schilling. Es fehlt hier naturgemäß der Name, die Medaille genau zu beschreiben.

Der Name Vega's steht in dieser Liste der Preisgekrönten. Das war nicht wunderbar. Denn jeder, auch die begeisterten Verehrer der Vega'schen Kunst (zu denen auch ich mich rechne), mußten staunen über den seltsamen Entwurf, den der Meister eingeleistet hatte. Man hatte das unbestimmte Gefühl, als habe der Künstler mit diesem Thonmodell nur irgend einem nobilito officium genügen wollen, als sei es gar nicht seine Absicht, daselbst mit den anderen Entwürfen ernstlich konkurrieren zu lassen. Ganz scheinbar nur und unbefähigt war alles; erst beim näheren Zusehen ließ sich erkennen, daß sein Kaiser auf sich bündelnden Stroh als Triumphator erhobenen Hauptes vorwärtsprangte — eine sehr wenig charakteristische und historisch berechtigte Auffassung —, daß vier Wiktorien an den Ranten des Bekleidungsstandes, daß acht Löwen die zur Plattform führenden Treppen bewachten und daß eine der Plattform als Abschluss dienende Balustrade durch zwölf Statuen großer Männer aus des Kaisers Zeit geschnitten werden sollte. Aber die Plattform war so niedrig, die Entfernung der Balustrade vom Haupttheile so unüberwältig weit, daß man aus dieser Höhe den Löwen Vega's nun und nimmer erkannt hätte, wenn sein Name nicht unter dem Modell gestanden hätte.

Dieser Entwurf war für die Schloßfreiheit gedacht, für einen Platz, auf dem damals zwischen Salsch und Spre, in dringlichster Weise eingeklemmt, eine Reihe alter kleiner Häuser stand, die nicht einmal unmalig neben dem Schiller'schen Hofeinstieg und zumal vor dem Barockportal Götter'sch sich ausnahmen. Es war bekannt geworden, daß der Kaiser

Eduard Seelig, Leipziger Str. 5, Damen-Strümpfe, deutsche u. engl. Länge, Nähe des Marktes, Herren-Strümpfe u. Socken, Halle a. S. Kinder-Strümpfe u. Söckchen.

Pianos

aus den berühmtesten Hof-Piano-fabriken, Steinway Nachf., Braunschweig, Schwechten-Berlin, Franke-Schlag, Knauer Söhne-Görlitz, sowie aus berühmten andern guten Fabriken empfängt von 450 bis 1000 Mark
H. Lüders, neben Café Monopol, Ecke Mittelstraße, früherer Pianofabrik Seelig
 Bei Anschaffung höchsten Rabatt.



„Centauris“,
 bestes Corset der Neuzeit.
 Stück 3.75 M.
 Mehr als 50 neue Modelle von Corsettes in nur guten Qualitäten und bester Ausstattung empfängt und empfiehlt die
„Special-Corsett-Abtheilung“
 des Engros-Lagers,
Eugen Glaser
 Gr. Ulrichstrasse 41.
 Versand franco per Nachnahme.

Tapeten

Neueste Muster!
 Größte Auswahl!
 Billigste Preise!
K. Rapsilber,
 Schneewitzstr. 5.
 Selt ästhetische
Mandarin-Ganz-Daunen
 garantiert neu und bestens gereinigt, das Stück Mark 2.55, 3 Stk zum grösst. Overcoat ausreichten, unübertroffen an Schönheit und so haltbarer als alle anderen.
 Seltene Waschmaschinen.
 Versand gratis. Berlin a. S.,
 Heinrich Weissenberg,
 Berlin N.O., Landauer Str. 39.

Drahtgitter,
 Drahtgewebe in allen Metallen, Eisen, Kupfer, Zinn, Zink, Nickel, Stahl, Draht, Eisenblech, Internation. Stahlplatten-Drahtgitter.
 Neu: Geflechtgitter-Drahtgitter.
C. H. Helland, Wagnersberger Str. 61.

Möbel-Industrie.
 Atelier für Innendecorationen.
Gebr. Bethmann, Halle a. S.,
 Gr. Steinstr. 79.
 Grossartige überraschende Auswahl
 grundgediegener geschmackvoll gearbeiteter Waaren
 aufgestellt in Musterzimmern.
Solide Preise.
 Präpariert: Liverpool, Amsterdam, Antwerpen, Leipzig,
 Halle a. S. etc.

Gerichtlicher Verkauf.
 Von Donnerstag den 25. d. Mts. bis Mittwoch den 31. d. Mts. Vorm. 10-12 und Nachm. 4-6 Uhr öffnete in dem Laden Geißestraße 18 hier-
 selbst einen Auktionsverkauf
sehr preiswerther Weine
 zu billigen Preisen.
 Halle a. S., den 23. März 1897.
J. Ed. Penschel,
 Kontors-Verwalter.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle.

Paul Schauseil & Co.
 Bankgeschäft. Halle a. S. Leipzigerstr. 10.
Einlösung von Coupons.
 An- und Verkauf von Werthpapieren.
 Annahme und Verzinsung von Baareinlagen.
 Verkaufsstelle von Pfandbriefen der
 Deutschen Hypothekbank | Preuss. Pfandbrief-Bank
 Gothaer Grundcredithank | Rheinischen Hypothekbank
 Hamburger Hypothekbank | Sächs. Bodeneredit-Anstalt.

Centralheizungs-Anlagen.
 Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittelst Hochdruck oder Abdampf - Niederdruck - Dampfheizungen mit doppelt wirkendem Antriebsmotor und Wasserschleppung der einzelnen Theile, Warmwasserheizungen und combinirte Systeme für Wohn-, öffentliche Gebäude und Fabriken; desgl. Zofenanlagen für gewerbliche Zwecke, Dampfbäder, Warmwasserbereitung etc., sowie Aufstufung v. Reparaturen übernehmen
Dicker & Werneburg, Thurmstr. 123, Fernspr. 31.

A. L. Müller & Co., Gr. Steinstr. 14,
 empfehlen zum bevorstehenden Umzug in großer Auswahl
 Aufwaschtische, Küchenschränke, Besenschränke, Fliegenschränke, Flaschenschränke, Eisschränke, Wäscherollen, Wasch- und Wringmaschinen.
Gemüse- u. Gewürzetzagen
 in nur neuen Decors und Facons.
 Stufenleitern, Treppenstühle, Consolen, Plättbretter, Glühstoff-Platten, Bolzen-Platten, (Serenus-Beiter.)
 Waschtische, Wäschständer, Hackesöcke, Holzstoffgefässe, Gardinen-spanner (Neueste Systeme.)
Solinger Stahlwaaren. J. A. HENKELS SOLINGEN
 Reinnickel und Nickelplattirte Küchen- und Tafelgeräthe.
 Vollständige Küchen-Einrichtungen von den einfachsten bis zum elegantesten
 Preislisten gratis und franko.

Installations-Geheim für Elektrotechnik. Elektr. Schaltungen, Elektr. Kraftübertragung, Telephon, Hand-Telegraphen, Signalelekt. Großes Lager aller in's Fachschlagender Artikel. (K)
K. Rast,
 Elektrotechniker
 Halle a. S.,
 Sternstraße 11,
 Fernspr. 169.

Rud Sacks
 Drillingmaschinen, Hackmaschinen, Pflüge etc.
SCHMIDT & SPIEGEL
 Kabin- und Handlungsmaschinen-Geräthe
 HALLER'S
 Württembergische Maschinenfabrik

C. Hammer,
 Uhrmacher, Leipz. Str. 42,
 Zehnbrenn (Düdel) von 6, 8, 10 Mark.
 Splind.-Remontoir (Goldrand) von 10, 12, 14, 16 Mark.
 Remontoir (14 Tage gehend) 12, 14, 16, 18 M.
 Werke von 250 Mark.
 Heile Garantie.
 Versandt gegen Nachnahme.

Gefant
 werden Möbel jeder Art, sowie Betten, Wäse, Militäreffecten u. d. m. zu höchsten Preisen.
Friedrich Peleke,
 Geißestraße 25.
Tadeln, Comptoir- und Reparationseinrichtungen
 taufe stets u. selbst die höchsten Preise
Friedrich Peleke,
 Geißestraße 25.

Prima Kernleder-Treibriemen,
 vorzüglichster Eichenlohergung, auf nassem Wege gestreckt, wodurch Nachziehen im Betriebe fast gänzlich ausgeschlossen, fabriziert
Fr. Stephan,
 Mülhausen i. T. (ar)
 Gegr. 1851. Feinste Hoflieferanten.

Anzugstoffe.
 Neuheiten in guter Qualität für Herren und Knaben, Billardrock und feine farbige Damenuhde in eleganten Brochenstoffarten und Regenmänteln verleihe billigt, auch einzelne Meter. Brochen frei!
Max Niemer,
 Sommerfeld, H. Z.

Sie jeden Tischt! Sie jede Küche!
MAGGI
 SUPPEN-WÜRZE | SOUILLON-KAPSELN
 65 Pfg. | 12 Pfg. 8 Pfg.
 stets frisch vorrätig bei
Gebr. Zorn, Gr. Ulrichstr. 58. (ar)

Die Gebrüder Zorn der Saale- u. Elbe-Region befinden sich
 Gr. Berlin, Meissener Promenade 1 und Markt 24 (Wohngebäude).

Wit Selbst und Unterhaltungsblatt.

Specialität:
 Englische und Wiener
Hüte
 in distinguirtesten Facons und nur ersten Fabrikaten.
O. V. Borchert
 Bazar für Herren
 Gr. Steinstrasse 10
 im Bankhaus Ernst Haasejung & Co.

Hallesche
Jalousie- und Rollladen-Fabrik
 HALLE a. S. Franz Rudolph & Co. Krausenstr. 16.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.